

Ja zur 13. AHV-Rente!

Die AVIVO kämpft seit nun mehr als 71 Jahren unermüdlich für eine starke AHV, so wie sie in unserer Bundesverfassung gefordert wird. Dort steht nämlich: „Die Renten haben den Existenzbedarf angemessen zu decken.“ Dieses Ziel wurde in all den Jahren seit der Einführung der AHV nie erreicht.

Erste Säule stärken

Heute sichert die AHV als Erste Säule klar wieder vermehrt das Einkommen der Rentnerinnen und Rentner. Die Zweite Säule (Pensionskassen) hingegen schwächelt bedenklich. Die Renten der Pensionskassen werden vielerorts



Eine Delegation der AVIVO Schweiz mit u.a. Peter Flubacher, Co-Präsident der AVIVO Region Basel (links), nahm an der Eröffnung der Unterschriftensammlung am 5. März 2020 auf dem Bundesplatz in Bern teil.

gekürzt. Das Vermögen der Pensionskassen ist den Launen der Börsen und des internationalen Finanzkapitals schutzlos ausgeliefert. Zudem sichert nur die AHV die Solidarität zwischen Frau und Mann und Jung und Alt tatsächlich.

Existenzbedarf angemessen decken

Die Forderung nach der Auszahlung einer 13. AHV-Rente am Jahresende ist eine gute Sache und verdient unsere Unterstützung. Sie würde eine Erhöhung der AHV-Renten um 8.33 % bedeuten. Dieser Zustupf ist dringend nötig, sind doch zum Jahreswechsel jeweils Versicherungsprämien, Stromrechnungen, Abonnementserneuerungen etc. fällig. Ganz zu schweigen von den stetig steigenden Gesundheitskosten.

Wer soll das bezahlen?

Eine 13. Rente bedeutet jährliche Mehrausgaben von 3 bis 4 Milliarden CHF. Dieses Geld wird nicht zum Fenster hinaus geworfen oder verschleudert, sondern steigert zum grossen Teil direkt die Inlandnachfrage und kommt damit wiederum indirekt (Einkommen, AHV-Beiträge und Steuern der aktiven Generationen) allen zugute.

Ist diese Summe auch finanzierbar? Geld ist in unserem reichen Land reichlich vorhanden. Nur befindet es sich in den Händen einer kleinen Minderheit von Superreichen Leute oder wird zu falschen Zwecken (Kampfflugzeuge, Autobahnen) ausgegeben. Allein die jährlichen Gewinnausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank an den Bund und an die Kantone bewegen sich zurzeit in dieser Grössenordnung. Wer also behauptet, die 3 bis 4 zusätzlichen Milliarden CHF seien nicht finanzierbar, lügt schamlos.

Die AVIVO unterstützt den Gewerkschaftsbund

Helfen wir also tatkräftig mit, die notwendigen Unterschriften für diese Volksinitiative des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zu sammeln. Je rascher die benötigten 100'000 Unterschriften zusammen kommen, desto stärker ist das Signal: Wir wollen eine solidarische AHV mit Renten, welche den Existenzbedarf angemessen decken!

Martin Rothenbühler